



Rundbrief Nr. 0_September 2018

Von Lorenz Schwarz / Solidarität für soziale Randgruppen in Nyahururu, Kenia
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Das Team von St. Martin CSA

Siku njema Kenya, hodi?¹

Liebe Freunde

Nun ist es soweit: Mit diesem ersten Rundbrief verabschiede ich mich. Die nächsten drei Jahre werde ich in dieser Form regelmässig aus Kenia berichten, wo ich die Organisationen St. Martin Catholic Social Apostolate (CSA) und L'Arche Kenya bei der Kommunikation unterstütze. Beides sind lokale, nicht gewinnorientierte Organisationen, die sich für die Unterstützung von sozial benachteiligten Gruppen und deren Einbezug in die Gesellschaft einsetzen. Also: Guten Tag Kenya, darf ich hereinkommen? Oder eben auf Swahili: Siku njema Kenya, hodi?

Kontaktadresse – Lorenz Schwarz

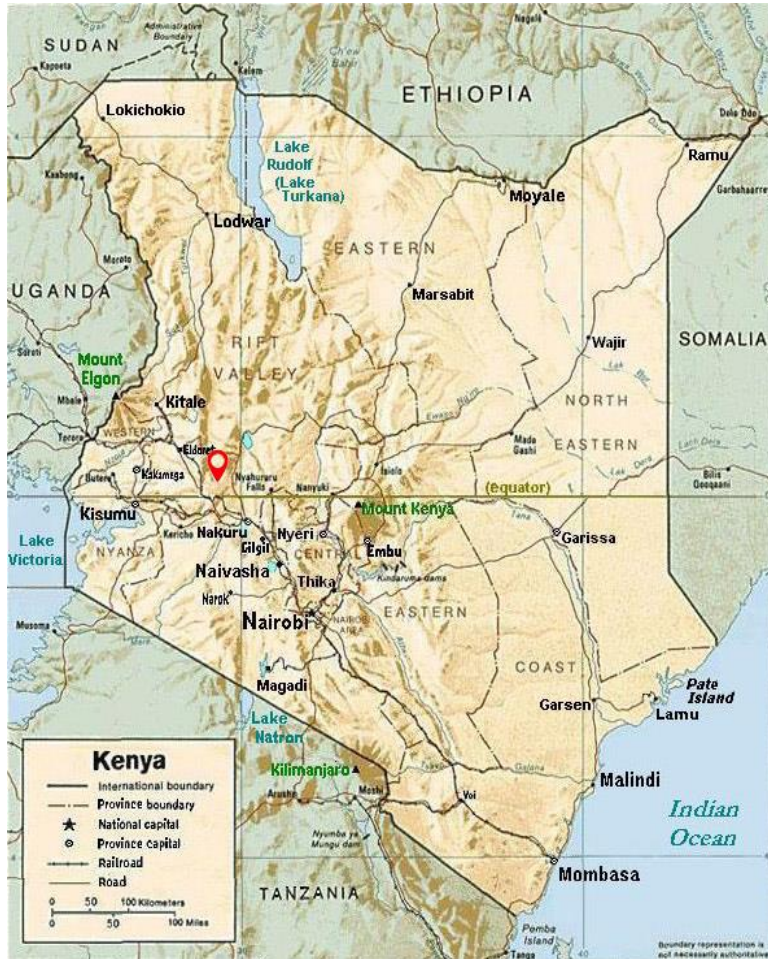
Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

lorenz@permafrost.ch - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.

Rundbrief Nr. 0_September 2018

Von Lorenz Schwarz / Solidarität für soziale Randgruppen in Nyahururu, Kenia



Karte des östlichen Rift-Valleys, das teilweise durch Kenia verläuft

Warum nach Kenia?

Nun, weil da grad eine Stelle ausgeschrieben war ... ernsthaft, ein Auslandsaufenthalt war für mich schon immer eine Option und Afrika als Destination stand an erster Stelle. Das ostafrikanische Land Kenia ist ca. 50x grösser als die Schweiz und hat knapp 50 Mio. Einwohner. Ich werde nach Nyahururu gehen, eine Kleinstadt mit ca. 50000 Einwohnern nordwestlich der Hauptstadt Nairobi. Der Ort liegt im östlichen Rift-Valley auf 2300 müM am Fusse des Mount Kenya – ideal für einen Heimweh-Bündner und Hobby-Geologen wie mich.

Was machen die beiden Organisationen genau?

St. Martin CSA setzt sich für verschiedene soziale Randgruppen ein aus vier Bereichen:

- Personen mit Behinderungen
- Kinder in Not
- Sucht und HIV
- Friedensförderung und Versöhnung

St. Martin CSA verfolgt dabei einen etwas ungewohnten Ansatz, indem es nicht direkt mit den Zielgruppen der vier Bereiche arbeitet, sondern sich auf die Mitglieder der jeweiligen Gemeinden konzentriert, in welchen die benachteiligten Personen leben. St. Martin sucht nach Leuten mit Talenten und Ressourcen, egal ob gross oder klein, die bereit sind, diese mit den benachteiligten Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu teilen. St. Martin ist überzeugt, dass nur in der Gemeinschaft dauerhafte Lösungen für benachteiligte Gruppen gefunden werden können.

Ein Beispiel: Eine Schule in der Region kümmert sich speziell um Kinder mit Kinderlähmung. Die Schulleitung hatte Mühe, genügend Mittel aufzutreiben, um für den Schulbetrieb und die Betreuungspersonen aufzukommen. Anstatt einen (möglicherweise ausländischen) Geldgeber aufzutreiben, sensibilisierte St. Martin die Gemeinden rund um die Schule und rief zu Spenden auf (Geld, Waren oder Arbeit). Der Appell zeigte Wirkung, die Schule konnte ihren Betrieb weiterführen, war stärker in der Gemeinschaft verankert und ist nicht von einem einzigen Geldgeber abhängig.

Ein weiterer Grundsatz von St. Martin ist, dass es nicht nur auf die Solidarität und das Potential der Gemeinden vertraut, sondern auch überzeugt ist, dass die Betroffenen in den verschiedenen Zielgruppen selber auch über versteckte Talente und Begabungen verfügen, die oft durch die persönlichen Umstände verdeckt sind. Es gilt, diese zu entdecken und deren Wert den Betroffenen und der Gemeinschaft zu vermitteln.



Ausbildung von Freiwilligen bei St. Martin CSA

Rundbrief Nr. 0_September 2018

Von Lorenz Schwarz / Solidarität für soziale Randgruppen in Nyahururu, Kenia



Nachmittagsaktivitäten in einem Wohnheim von L'Arche

L'Arche Kenya setzt sich gezielt für geistig-behinderte Menschen ein, die in Kania häufig einfach weggesperrt werden. Mit Prinzipie von St. Martin CSA, die die Gründung von L'Arche angeregt hat, will die Organisation das Bewusstsein ändern und Möglichkeiten schaffen, dass die Betroffenen ein freies und erfülltes Leben führen und mit ihren Möglichkeiten zur Gesellschaft beitragen können. L'Arche betreibt zwei Wohnheime und mehrere Werkstätten für geistig behinderte Menschen. Die Werkstätten stehen auch anderen sozial benachteiligten Gruppen offen. Im Vordergrund steht das Zusammenleben von Behinderten und Nicht-Behinderten, ganz im Sinn von L'Arche International, wo sich über 130 solche Einrichtungen zusammengeschlossen haben. Zusätzlich bietet L'Arche in den Wohnheimen Tagesbetreuung an.

Drei Jahre sind aber lang ...

Ja und nein. Ich werde einiges an Geburtstagen, Festen und Familienanlässen verpassen, ist mir schon klar. Andererseits denke ich, dass die drei Jahre plötzlich schnell vorüber sein werden. COMUNDO sagt, dass es ein Jahr geht, bis man sich eingelebt und die lokalen Gegebenheiten soweit verstanden hat, dass man arbeiten kann. Im dritten Jahr muss man sich bereits wieder Gedanken darüber machen, wie und an wen man seine Aufgaben übergibt. Es bleibt also das mittlere Jahr um « ungestört » zu arbeiten. Meine Arbeit bei den beiden Organisationen wird es sein, sie in ihren Kommunikationstätigkeiten zu unterstützen. Beide wollen ihre Aktivitäten bei einem breiteren Publikum bekannt machen, auch ausserhalb der Region, in der sie sich befinden. Und vor allem wollen sie lernen, das selber zu machen. Dies ist denn auch ein wichtiger Motivationsgrund für mich: Ich denke, dass ich in diesem Rahmen meine Kenntnisse und Erfahrungen am besten weitergeben kann, und somit einen direkten und unmittelbaren Solidaritätsbeitrag leisten kann. Gleichzeitig hoffe ich und rechne auch damit, dass ich selber viel lernen kann – über Land und Leute dort aber auch über mich selber.

Ich freue mich auf eine spannende und lehrreiche Zeit und werde euch auf diesem Weg regelmässig berichten.

Mit besten Grüßen

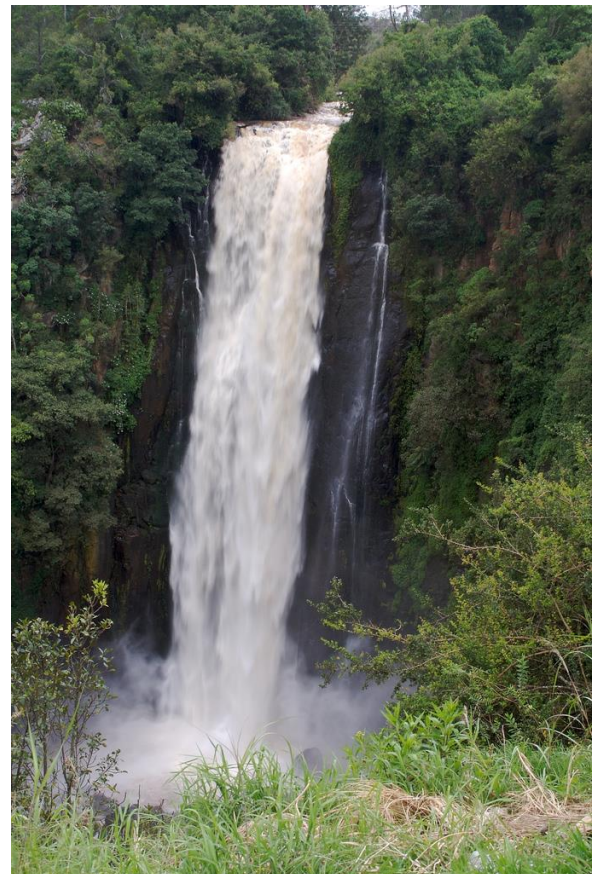
Lorenz

Links :

St. Martin CSA : <https://www.saintmartin-kenya.org>

L'Arche Kenya : <https://www.larchekenya.org>

Mein Blog : <http://schwarzes-l.ch/index.php/blog>



Der 72m hohe Tomson Fall, das Wahrzeichen von Nyahururu

Rundbrief Nr. 0_September 2018

Von Lorenz Schwarz – Solidarität für soziale Randgruppen in Nyahururu, Kenia

Für weltweite soziale Gerechtigkeit

COMUNDO engagiert sich mit gegen hundert Fachpersonen auf drei Kontinenten (Südamerika, Afrika, Asien) in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Damit ist sie die führende Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA).

COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Schutz der Lebensgrundlagen in den Bereichen Existenzsicherung, Demokratie und Frieden sowie Umwelt. Dafür tauschen die Fachpersonen vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit lokalen Partnerorganisationen aus.

In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
6006 Luzern
Telefon: 058 854 12 13
Mail: spenden@comundo.org
www.comundo.org

Büro Deutschland:
Eisenbahnstrasse 40
D-78628 Rottweil
Mail: rottweil@comundo.org
Telefon: +49 741 290 28 20

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Spendenkonto

PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:
Postbank Stuttgart
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Online-Spende:

www.comundo.org/spenden

